

tate konzentriert zusammen, und ein Sachwortverzeichnis erleichtert die Benutzung.
D. S.

Enrico BASSO, *Genova: un impero sul mare*, Cagliari 1994, Edizioni dell' Istituto sui Rapporti Italo-Iberici, 343 S., keine ISBN, ist eine aus dreizehn Artikeln und Kongreßbeiträgen der letzten fünf Jahre zusammengestellte Darstellung verschiedener durchaus auch neuer Aspekte von Genuas wichtiger Stellung im Mittelmeer. Unter geographischen Gesichtspunkten angeordnet (Ägäis, Schwarzes Meer, westliches Mittelmeer und Flandern/England), werden neben den Handelsrouten und den Kolonien auch Handelstechniken, Akteure und innergenuesische Themen beleuchtet. Besonders lohnend ist die Darstellung der Probleme, die Filippo Maria Visconti – ein Neuling in maritimen Fragen – in den Kolonien antraf, was die Abwendung der Führungsschicht förderte. Auch die Karriere der Familie der Zaccharia über mehrere Generationen, von Händlern zu Feudalherren, ist einleuchtend aufgezeigt. Ferner werden auch spezifische Fragen der Kolonien, die Piraterie und Verträge mit den Bulgaren oder der goldenen Horde behandelt. Abgerundet wird der Band mit der Edition von 16 Dokumenten aus dem genuesischen Archiv und einer Bibliographie. Als Ersatz für das fehlende Register müssen die einzelnen Originaltitel der Arbeiten genügen.
D. S.

Geo PISTARINO, *La capitale del Mediterraneo: Genova nel Medioevo*. (Col-lana Storica dell'Oltremare Ligure 6) Bordighera 1993, Istituto internazionale di studi liguri, 351 S., keine ISBN. – Das Buch ist aus überarbeiteten und aktualisierten Aufsätzen der Jahre 1966–1986 zusammengestellt. Unter dem Begriff „Ligurische Nation“, faßt P. Einwohner der Stadt und des Umlandes zusammen, deren Entwicklung schon lange gemeinsam war; diese sind in der Folge immer mit dem Namen „die Genuesen“ gemeint. Die fehlende Gesamtdarstellung der Geschichte Liguriens wird aber mit dem vorliegenden Band nicht geliefert. Vielmehr stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen verschiedene Schwerpunkte des die Stadt dominierenden Handels und der Kontakte bis weit in den Orient hinein. Die Kapitel „Genua zwischen Orient und Okzident“ und „Comune, «Compagna» e Communitas“ bringen, neben Ereignisgeschichte, überaus nützliche Vergleiche mit der Rivalin Venedig, sowohl im Bereich des Handels als auch der Staats- und Gesellschaftsform. Die zur Position Genuas im östlichen Mittelmeer gelieferte Bibliographie (S. 100–104) ist zwar aktualisiert, läßt allerdings die einschlägigen Arbeiten von M. Balard vermissen. Weitere Schwerpunkte bilden die Beziehung zu Okzitanien und zum normannischen Reich in Sizilien. Es entsteht trotz der Vielfalt der Thematik eine Einheit rund um das Hauptthema genuesischer Geschichte, den Handel im gesamten Mittelmeer, die durch ein Register allerdings leichter hätte zugänglich gemacht werden können. D. S.

Giuseppe PALMERO, *Ventimiglia Medievale: Topografia e insediamento urbano*, Atti della società ligure di Storia Patria, N. S. 34, 2 (1994) S. 7–153 (4 Pläne u. 32 z. T. farbige Abbildungen). – Das klar strukturierte Dossier verbindet bei seiner knappen Beschreibung der urbanen Entwicklung vom Früh-MA bis 1250 sowohl historische als auch archäologische Quellen, berücksichtigt und erklärt die Toponymie. Im zweiten Teil wird aufgrund von Notariatsakten und einem